

Anzeige

Weiterbildung an der Universität –
wo Forschung und Wissenschaft die berufliche Praxis prägen.



Universität Zürich

weiterbildung

NZZ Online

Dienstag, 27. Januar 2009, 16:47:35 Uhr, NZZ Online

Nachrichten > Kultur > Zürcher Kultur

23. Januar 2009, Neue Zürcher Zeitung

Wahnwitziger Papierkrieg

Premiere: «Spiel ganz leise deine Laute»

Virginia Nolan

Welchen Marktwert hat das Kokain, das im Rhein schwimmt? Warum hat der «Koffer-Bomber» von Köln den Knast verdient, wenn hierzulande Sprengkandidaten im Bundeshaus landen? Was ist, in Prozenten ausgedrückt, schlimmer für die Ozonschicht: Kuh-Rülpser oder Schaf-Fürze? Fabian Schmid beantwortet, was jeder schon einmal nicht wissen wollte. Mit Inbrunst stellt er sich den Problemen des modernen Zeitalters, um ihnen ein heiteres Destillat unnützen Wissens abzugewinnen. Der mit Schutzbrille und Malerkittel ausgerüstete Barfüsser windet sich vor meterhohen Papierrollen; er hat sich selbst die schwierige Mission auferlegt, mit dem Pinsel die Welt zu erklären. Roger National will einen Mini-Federer, Pamela Anderson hat ihre Implantate verkauft, und der Planet leidet – furzenden Wiederkäuern sei Dank – an Überwärmung. Wer soll da noch die Übersicht behalten? Jedenfalls nicht Fabian Schmid. Aber es ist der gute Wille, der zählt: Auf dem Flipchart werden einzelne Schlagzeilen zu bunten Punkten, die der Weltverbesserer zu einer Art ausgeklügeltem Organigramm verbindet. Mutig kämpft er sich durch die Traktandenliste globaler Herausforderungen von ADS bis UBS. Schon bald schwimmt er in verworfenen Entwürfen; dem Publikum bleibt die amüsante Aufgabe, der verzweifelten Einmann-Task-Force beim Durchdrehen zuzugucken. Kaum hat der emsige Bastler ein «in sich schlüssiges System» ausgetüftelt, bricht sein Kartenhaus wieder zusammen.

Es sind nämlich nicht nur Probleme eminenten Natur, die ihm einen Strich durch die Rechnung machen – auch der eigene Alltag will geplant sein. Was zuerst machen: den (rot gekennzeichneten) Steamer bei Mutti abholen? Das Fahrrad (grün), den Computer (auch grün) oder das Velo (blau) zur Werkstatt bringen? Fabian Schmid brauchte am Mittwochabend nicht lange, um die Herzen des Premierenpublikums im Zürcher Keller 62 zu gewinnen. Zu Ende schwappen allerdings die Strapazen, die der Protagonist sich selbst aufnötigt, kurz auf den Zuschauer über. Nämlich dann, wenn das Kind im Mann Schmid etwas gar überhandnimmt und die gelungene Redseligkeit mit kommentarlosem Herumtollen in den Papiermassen unterbricht. Zum Glück ist diese Episode des Spiels, an deren Ende eine rezyklierbare «Tante Elvira» aus Zellulose steht, von kurzer Dauer – und tut der übrigen, sehr gelungenen Schau keinen Abbruch.

Weitere Spieldaten demnächst auf www.redselig.ch einsehbar.